

Neue Software im Test

Der Betriebssystem-Kampf zwischen IBM und Microsoft ist noch nicht entschieden. Mit der neuen Version von OS/2 Warp fährt IBM unter dem Codenamen Merlin schweres Geschütz auf. Spracheingabe und Taskbar sind nur zwei der vielen Merkmale, die IBM gegen Microsoft ins Feld führt. Was die neue Version sonst noch so zu bieten hat, lesen Sie in einem Beitrag in dieser Ausgabe.

Aber auch Microsoft schläft nicht. Die Version 4.0 von Windows NT ist bereits in der Betaphase. Eine neue Version von Windows 95 wird Ende des Jahres erwartet. Anlässlich eines Zwischen-Updates will Microsoft einige Veränderungen an dem System vornehmen. Wie das Service Pack 1 dürfte ein weiteres Paket Verbesserungen bringen. Gerüchte sprechen von einem neuen 32-Bit-Dateisystem, das das 16-Bit-VFAT-System (Virtual File Allocation Table) ersetzen soll. Es wird in der Lage sein, auch extrem große Festplatten anzusprechen.

Die Verschlüsselung wird im Zeitalter der elektronischen Datenübermittlung immer wichtiger. Mit einem sogenannten Crypto Application Programming Interface trägt Microsoft dem Fortschritt Rechnung. Spezielle Funktionen sorgen dafür, daß nur Anwender mit dem richtigen Paßwort die übertragenen Informationen auch lesen können. Allerdings muß Microsoft als Auflage der Regierung den Schlüssel in der Exportversion so gestalten, daß das FBI den Code mit geringem Aufwand knacken kann – toller Datenschutz.

Das Produkt des Monats

In jeder Ausgabe wählt CHIP ein besonders interessantes oder herausragendes Programm zum Produkt des Monats. Im Juli ist es ein Editor zur Bearbeitung und Verfremdung von Audio-dateien.

Produkt des Monats

KLANG - EDITOR

Steinberg Wavelab

AUF EINEN BLICK

Wavelab ist ein Editor für Audio-dateien. Die Software gibt dem Anwender eine ganze Reihe an Bearbeitungsfunktionen an die Hand, mit denen er Klangdateien – sogar im Stapel – bearbeiten kann. Eine Sounddatenbank hilft bei der Verwaltung von einzelnen Tonfragmenten.

Anbieter: Steinberg Soft- und Hardware GmbH, Eiffeustraße 596, D-20537 Hamburg, Tel. 040/210330, Fax: 040/211598

Preis: ca. 500 Mark

CHIP MEINT:

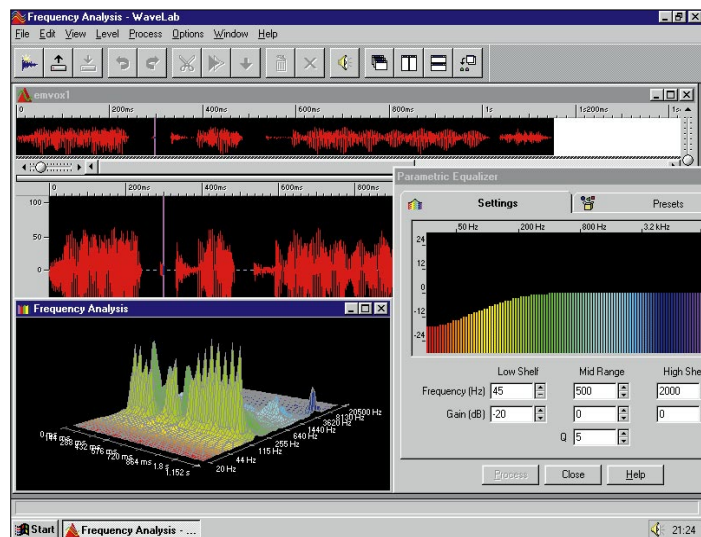
Das Programm ist komfortabel zu bedienen und sehr schnell bei der Arbeit. Vor allem aber können sich die Ergebnisse hören lassen.

Als regelrechtes Schweizer Taschenmesser für Audiodaten aller Art präsentiert sich Steinbergs neuer Sample-Editor *Wavelab*. Das 32-Bit-Programm für Windows 95 oder Windows NT gestattet sogar beim Bearbeiten extrem langer Ton-

sequenzen angenehm zügiges Arbeiten.

Neben der Menge von Bearbeitungsfunktionen überzeugen vor allem deren Klangergebnisse. Eines der Highlights von Wavelab ist die auf einem Pentium-PC fast in Echtzeit arbeitende Timestretch-(Zeitdehn-) Funktion. Mit ihrer Hilfe verändert man die Dauer einer Audio-datei, ohne deren Tonhöhe zu beeinflussen. Als weniger spektakulär, aber nicht minder praktisch erweist sich die Dynamikfunktion, mit deren Kompressor-Limiter-Algorithmen der Lautstärkeindruck selbst optimal aufgezeichneter Klangsamples nochmals erhöht werden kann.

Wavelab erlaubt aber nicht nur das Verändern von Klängen, sondern auch deren Verwaltung. Vor allem Anwender, die über ein umfassendes Klangarchiv verfügen, dürften sich über die Sounddatenbank samt intelligenter Suchfilter freuen. Die Möglichkeit,



Hilfreiches Klangtool: *Wavelab* rückt Klängen mit zahlreichen Bearbeitungsfunktionen zu Leibe

Samples auf Wechselmedien oder CD-ROMs in die Datenbank mit einzubeziehen, ist extrem praktisch, zumal das Programm im Bedarfsfall zum Einlegen des entsprechenden Datenträgers auffordert.

Eine Stapelroutine wendet auf Wunsch die Bearbeitungsfunktionen von Wavelab auf alle Audiodateien eines Verzeichnisses an. Dabei lassen sich beliebig viele Bearbeitungsschritte kombinieren; so

wandelt die Software beispielsweise alle 16-Bit-WAV-Dateien in einem Verzeichnis zunächst ins 8-Bit-Format um, bearbeitet sie per Equalizer und optimiert danach die Dynamik.

Doch nichts ist perfekt: Der Kopierschutz von Wavelab ist nervtötend, denn alle paar Tage fordert die Software den Anwender auf, die Programm-CD einzulegen.

Thomas Alker

AUTORENSYSTEM

Medi8or 3.0

AUF EINEN BLICK

Medi8or 3.0 ist ein vollständiges Autorensystem, mit dem sich komplexe Multimedia-Dokumente mit Video, Ton, Grafik und Text seitenorientiert erzeugen lassen.

Anbieter: Matchware, Hammershusvej 12, 7400 Herning / Dänemark, Tel. 0045 97 21 69 79, Fax: 0045 97 22 55 55, E-Mail: Matchware@msn.com, Compuserve: 100564,2314

Preis: ca. 300 Mark

○ CHIP MEINT:

Die Software ist einfach zu bedienen und kann deshalb auch Einsteigern in Sachen Multimedia empfohlen werden.

Das Autorensystem *Medi8or* der dänischen Firma Matchware eignet sich beispielsweise hervorragend für Lernprogramme oder Produktkataloge. Mit einfachsten Mitteln programmiert der Anwender die Ab-

läufe der Multimedia-Anwendung. Zu Beginn ist die Software etwas gewöhnungsbedürftig, da die rechte Maustaste außergewöhnlich häufig eingesetzt werden muß, worauf das Handbuch allerdings nicht hinweist.

Medi8or arbeitet seitenorientiert: Die Seiten werden je nach gewünschter Aktion aufgerufen, indem einzelne

Objekte dieser Seiten auf spezielle „Ereignisse“ reagieren.

Ton (Midi/CD-Audio), Video (AVI/FLI/FLC) und Bild (BMP/JPEG/GIF, Macintosh PICT) kann der Anwender nach Belieben mittels Icons verbinden und umkonfigurieren. So bleibt trotz vorgegebener Funktionen Raum für Kreativität.

Menüleisten zu entwerfen oder Suchfunktionen einzubinden ist ebenso einfach wie ein Stück auf einer Audio-CD zu starten. Darüber hinaus enthält das Programm ein Laufzeitmodul, mit dem sich fertige Multimediadokumente lizenzfrei vertreiben lassen.

Medi8or erfordert mindestens einen PC mit 386-Prozessor, empfohlen wird aber ein 486-PC mit 8 Megabyte Hauptspeicher. Die Software versteht ihren Dienst sowohl unter Windows 3.11 als auch unter Windows 95.

Christiane Durer



Für Multimedia-Regisseure: das Autorensystem *Medi8or*

INFORMATIONSMANAGEMENT

Ecco Pro 3.0

AUF EINEN BLICK

Ecco Pro 3.0 bietet die typischen Funktionen eines elektronischen Informationsmanagers. Zusätzlich verfügt das Programm jedoch über Online-Erweiterungen wie das Internet-Adreßbuch mit über 2000 internationalen Adressen oder den Korrespondenzmanager, der Briefe, Anrufe und E-Mails verwaltet. Eine deutsche Version ist in Vorbereitung.

Anbieter: Netmanage Software GmbH, Lohweg 27, 85375 Neufahrn, Tel. 08165/94 70, Fax 08165/94 71 47

Preis: 194 Mark

○ CHIP MEINT:

Ecco 3.0 ist ein nützliches Werkzeug, um Informationen und Termine aus verschiedenen Quellen zu verwalten.

Volle Schreibtische, überfüllte Terminkalender und Unmengen an Zetteln tragen nicht eben zum Überblick bei. Mit einer Kombination aus Terminverwaltung, Adreßkartei, Kontakte und Notizblock schafft der Informationsmanager *Ecco Pro 3.0* wieder Ordnung.

Wie von dem Kommunikationsspezialisten Netmanage

zu erwarten, bietet das Programm außer den üblichen Funktionen zusätzlich einige interessante Online-Ergänzungen, so unter anderem ein eigenes Internet-Adreßbuch. Es ist mit über 2000 internationalen Adressen zu den unterschiedlichsten Themengebieten prall gefüllt. Mit Hilfe eines separaten Web-Browsers kann man direkt auf die Seiten zugreifen.

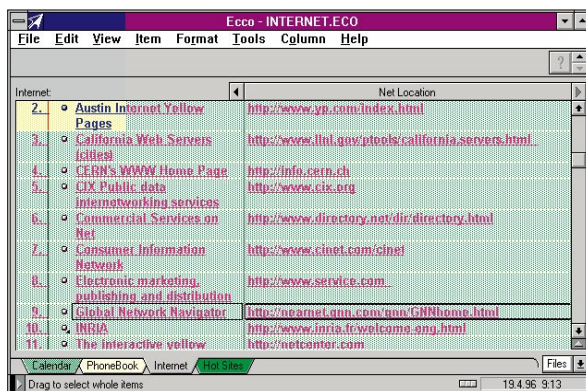
Natürlich lassen sich auch eigene Eintragungen hinzufügen oder die gesammelten In-

formationen aus dem Netz weiterverarbeiten. Wo viel Korrespondenz anfällt, bietet der Manager eine effiziente Arbeitshilfe. E-Mails, Briefe, Faxe und Anrufe lassen sich einfach verwalten. Ein automatisches Protokoll gibt Auskunft über Uhrzeit, Datum und Dauer der getätigten Kontakte.

In speziellen Arbeitsordnern sammelt das Programm Informationen zu unterschiedlichen Themen. Mit Hilfe von Schablonen sucht der Anwender gezielt nach bestimmten Inhalten. Im Projektmanager werden Aufgaben und Ressourcen verwaltet – auch für mehrere Personen gleichzeitig.

Der Terminplaner hilft, geeignete Zeitpunkte für Sitzungen via Netz oder E-Mail zu finden. Eine elektronische Wiedervorlage rundet das Angebot ab. Daten aus Microsoft Schedule+ und Lotus Organizer können direkt übernommen werden.

Wilfred Lindo ○



Informationsmanager mit Online-Option: *Ecco 3.0*

HILFSPROGRAMM Disksaver 2.0

AUF EINEN BLICK

Disksaver ordnet und archiviert den Diskettenbestand. Die damit erzeugten Images von Disketten dienen gleichzeitig als Sicherungskopien. Die Zusammenstellung der Images zu Bibliotheken erleichtert die Organisation und das Auffinden bestimmter Dateien.

Anbieter: Dacota, Merlin Software Service GmbH, Klingenthaler Str. 1a, 65232 Traunstein, Tel. 06128/84011, Fax 06128/86697

Preis: ca. 70 Mark

○ CHIP MEINT:

Disksaver ist, abgesehen von einigen Schwächen im Detail, ein nützliches Programm für alle, die Ordnung in ihr Diskettenchaos bringen wollen.

Die Diskette ist trotz des gewachsenen Platzbedarfs der Software nach wie vor das Speichermedium erster Wahl. Der Diskettenberg wächst zwangsläufig. Wer nicht mit der Zeit den Überblick verlieren will, benötigt entweder einige sauber beschriftete Diskettenboxen oder ein digitales Pendant, um den Diskettenbestand zu archivieren.

Disksaver ist ein solches Hilfsprogramm. Es liest die Daten der Disketten ein und erzeugt davon Eins-zu-eins-Abbilder, sogenannte Images. Diese Images werden mit einem kurzen Text versehen und zu beliebigen Bibliotheken wie „Texte“, „Bilder“ oder „Utilities“ zusammengefaßt. Die Bibliotheken speichert das Programm dann in komprimierter Form auf einer Festplatte oder einer ZIP-Diskette. Alternativ können die Daten auch auf eine CD gebrannt oder auf einem Streamerband konserviert werden. Sollte eine Diskette verloren-

gehen oder beschädigt werden, so erzeugt Disksaver bei Bedarf aus der Image-Datei eine neue Originaldiskette.

Beim Generieren des Images beschränkt sich Disksaver nicht auf die Dateien, sondern liest jede Diskette Byte für Byte ein. Dies geschieht laut Hersteller, damit „eventuell vorhandene Leerbereiche zwischen den Dateien erhalten bleiben“. Sinnvoll ist dies in den seltensten Fällen, etwa bei manchen älteren Kopierschutzmechanismen.

Zudem dauert das Einlesen einer ganzen Diskette je nach Auslastung des Datenträgers unter Umständen erheblich länger, als wenn nur die Dateien berücksichtigt würden. Vielleicht lassen sich die Entwickler überreden, in der nächsten Version eine Option zum Ausklammern der „Leerbereiche“ einzubauen.

Das byteweise Sichern hat einen weiteren Nachteil: Wurden von einer vollen Diskette Dateien gelöscht, sind die Daten trotzdem noch

Hat Diskettenarchive im Griff: Disksaver verwaltet Floppys unterschiedlichster Kapazität

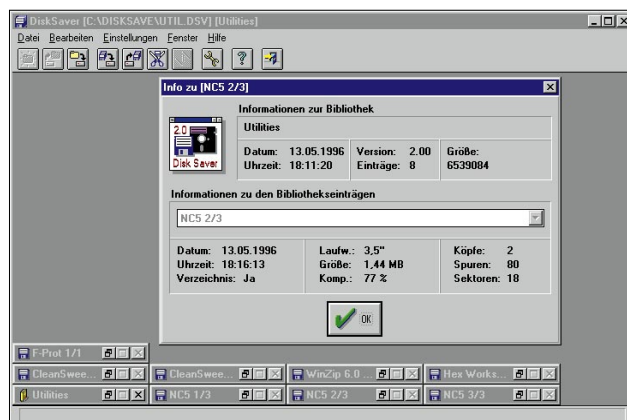
auf dem Datenträger vorhanden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Radikalkur der unbedingten Formatierung mit »FORMAT A: /U«.

Disksaver liest aber auch diese nicht mehr benötigten Daten. Bei Testläufen entstand so eine über 1,2 Megabyte große Image-Datei von einer Diskette, auf der sich lediglich eine Datei mit einer Größe von knapp 9 Kilobyte befand.

Kommen nur Disketten ohne Altlasten zum Einsatz, hängt der Grad der Komprimierung von der Art der Daten ab. Texte lassen sich zum Beispiel wesentlich stärker komprimieren als Bilder im GIF-Format und Installationsdisketten mit bereits komprimierten Dateien.

Außer der Archivierung bietet Disksaver eine Diskettenkopierfunktion, die es auch erlaubt, 5,25-Zoll-Disketten auf das 3,5-Zoll-Format umzukopieren.

Peter Hocke ○



Übersichtlich aufbereitet: Zu jeder Bibliothek zeigt die Software die Basisdaten an

KINDERSOFTWARE

Comic Book Artist – Tom und Jerry

AUF EINEN BLICK

200 Hintergrundbilder, Zubehör sowie Tom und Jerry lassen sich zum Comic zusammenbasteln. Der Phantasie sind jedoch enge Grenzen gesteckt: Die Bilder können nicht in der Größe verändert werden, und auch die Farben sind festgelegt. Kleine Sprechblasen verlangen sehr kurz abgefaßte Gags.

Anbieter: Navigo, Frankfurter Ring 213, 80807 München, Tel. 089 / 324660, Fax 089 / 32466204

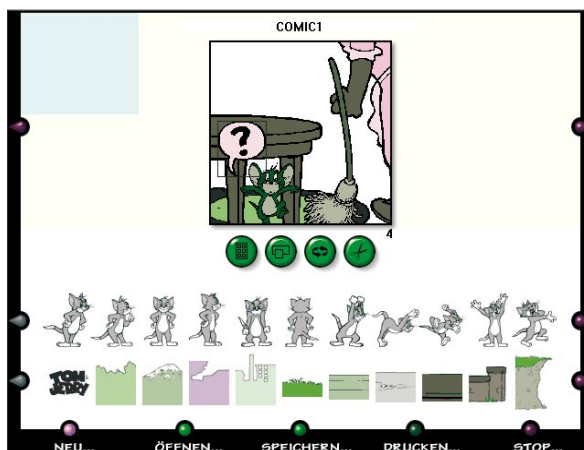
Preis: ca. 70 Mark

○ CHIP MEINT:

Lieber krakelige selbstgemalte Toms und Jerrys, als hübsche aus der Retorte.

Mal dir deinen eigenen Comic mit Tom & Jerry – das klingt doch eigentlich recht interessant und kreativ. Genau das richtige für Nachwuchsautoren im Vorschulalter. Doch

leider weit gefehlt. Von Malen kann bei diesem Programm überhaupt keine Rede sein. Die Kinder dürfen lediglich vorgefertigte Bilder in ein vorgefertigtes Layout einfügen. Das war es dann schon.



Wenig Spielraum: *Comic Book Artist* für kleine Anwender

Zwar stehen mehr als 200 Bilder für den Hintergrund, dazu noch einiges an Zubehör und natürlich jede Menge Figuren in Form von Toms und Jerrys bereit. Doch all diesen ist ein großes Handicap gemeinsam: Sie lassen sich weder drehen, noch einfärben, noch in ihrer Größe verändern. Lediglich das Spiegeln der Bilder ist erlaubt.

Auch bei den Bildkästen, die die Bildelemente aufnehmen, gibt es nur recht knappe Möglichkeiten der Veränderung. Die Boxen sind in zwei Größen vorhanden und gestatten beim Layout keine allzu großen Sprünge.

Das gleiche findet man auch bei den comictypischen Sprechblasen. Es gibt sie immerhin in fünf verschiedenen Arten. Doch auch hier stößt man der starren Dimensionen wegen schnell an die Grenzen des Machbaren. Sie können zwar mit Text gefüllt werden,

TEXTVERARBEITUNGEN

Briefdruckerei

AUF EINEN BLICK

Das Programm ist eine pfiffige Textverarbeitung inklusive Datenbank und DTP-Funktionen. Dazu kommt eine umfangreiche Sammlung an Musterbriefen und fertigen Layouts. Sie ersparen dem Anwender obendrein eine Menge Arbeit im täglichen Papierkrieg.

Anbieter: Data Becker, Merowingerstr 30, 40223 Düsseldorf, Tel. 0211/93310

Preis: ca. 30 Mark

○ CHIP MEINT:

Mit diesem Programm läuft man Gefahr, seiner Mammut-Textverarbeitung untreu zu werden. Vor allem Funktionen wie magnetische Hilfslinien, Rasteranzeige oder die Art des Spaltensatzes suchen ihresgleichen.

Wie sage ich meinem Vermieter, daß im Mietvertrag kein Wort über eine Wohngemeinschaft mit Ratten stand? Für diese und andere Misere des täglichen Lebens enthält die *Briefdruckerei* eine umfangreiche Sammlung an fertigen Texten. Die Briefvorlagen aus dem privaten und geschäftli-

chen Bereich wurden im Layout dem Inhalt des Schreibens angepaßt. Wenn das Standardlayout nicht genügt ist oder wenn es statt eines Briefes lieber ein Fax sein soll, steht für jeden Mustertext eine große Auswahl an Ersatzlayouts zur Verfügung.

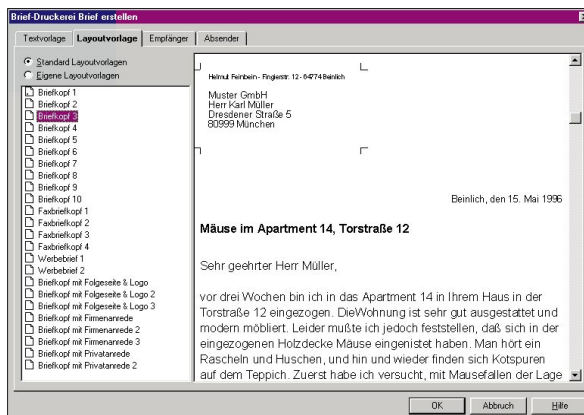
Ein beträchtlicher Teil der Texte kann zwar lediglich als Anregung dienen, doch bei Formschriften wie Adreßänderungen oder Kündigungen übernimmt die Briefdruckerei

die Arbeit beinahe komplett. Sowohl die Absender- als auch die Empfängerdaten werden in die Datenbank aufgenommen und stehen so direkt bei der Anlage neuer Dokumente zur Verfügung.

Zwei Mausklicks bestimmen, wer den Brief schreibt und wer ihn bekommen soll. Sämtliche Briefvorlagen sind bereits mit den entsprechenden Datenbankfeldern ausgerüstet. Sogar bei der Auswahl eines neuen Dokuments aus den Vorlagen zeigt das Programm den Brief komplett mit allen Personendaten an.

Nicht nur Einzelbriefe, auch Serienbriefe gehören zum Repertoire der Briefdruckerei. In der Datenbank werden einfach alle Empfänger angekreuzt, den Rest überläßt man dem Programm.

Von den Layoutfunktionen der Briefdruckerei kann sich so manche teure Textverarbeitung eine Scheibe abschneiden: Ein Raster erleichtert die Platzierung von Objekten. Zusätzlich können aus den Li-



Besser als so manche Textverarbeitung: die *Briefdruckerei*

doch es genügen schon drei, vier Wörter – und schon ist selbst die größte Sprechblase bis zum Rand gefüllt.

Beim Test machten sich unter Windows 95 trotz genauer Befolgung der Installationsanweisungen diverse Macken bemerkbar: Die Schrift für die Textkästen wurde zwar installiert, doch in den Kästen erschien dennoch die Schriftart Arial. Tom hat auf allen Bildern einen rosa Bauch und Jerry rosa Augen, weil das Weiß der Bildelemente nicht korrekt dargestellt wurde.

Apropos Farben: Die Anwender des Comic Book Artist benötigt nicht unbedingt einen Farbdrucker, um bunte Comics zu bekommen. Wenn man mit dem Programm die Seiten schwarzweiß ausdruckt, kann man zum kreativsten Akt als Comic-Book-Artist schreiten und die Bilder farbig ausmalen.

Elisabeth Reisch

nealen Hilfslinien auf das Blatt gezogen werden. Auf Wunsch reagieren die Objekte magnetisch und schnappen automatisch an Hilfs- und Rasterlinien ein.

Spaltensatz wird elegant durch miteinander verknüpfbare Textkästen gelöst. Reicht der Platz im ersten Kasten nicht aus, fließt er automatisch in den nächsten. Mehrere Objekte können außerdem zu Gruppen zusammengefaßt und für weitere Veränderungen gesperrt werden.

Auch bei der Suche nach alten Briefen hilft die Software: Sobald ein Brief auf den Drucker ausgegeben wurde, landen seine Daten im Druckarchiv. Dieses Archiv enthält neben den Empfänger- und Absendernamen den Pfad zur Datei sowie das Datum der letzten Bearbeitung und des letzten Ausdrucks. Per Knopfdruck kann man so die Briefe wieder aus der Empfängerliste laden, ohne auf der Festplatte danach stöbern zu müssen.

Elisabeth Reisch 